

Inklusion bricht Eis und Berührungsängste

Das BBW Bremen und die Fischtown Pinguins Bremerhaven haben für eine Premiere gesorgt und am 16. Januar den ersten Inklusionsspieltag in der Deutschen Eishockey Liga (DEL) organisiert. Er stand unter dem Motto „Inklusion bricht das Eis“ und übertraf alle Erwartungen. Die Kooperationspartner hoffen auf Nachahmer in der Liga.

Inklusion kann auf vielen Ebenen gelingen, und gerade der Sport bietet dafür viele Möglichkeiten. Ob durch gemeinsame Aktivitäten oder über die geteilte Leidenschaft für den gleichen Lieblingsverein: Hier kommt man schnell in Kontakt. Im Januar gab es eine Premiere, bei der explizit die Inklusion im Mittelpunkt stand. Am 16. Januar wurde in der Bremerhavener Eisarena Geschichte geschrieben: Unter dem Motto „Inklusion bricht das Eis“ fand hier der erste Inklusionsspieltag in der Deutschen Eishockey Liga (DEL) statt. Rund 4.500 Fans verfolgten das Spiel zwischen den Fischtown Pinguins und dem Tabellenführer sowie amtierenden deutschen Meister EHC Red Bull München.

Enge Kontakte zwischen Sportclub und BBW

Alfred Prey, Teammanager der Fischtown Pinguins, schuf mit dem Inklusionsspieltag eine Plattform für einen unbefangenen Umgang miteinander. Die Schirmherrschaft übernahm Bremerhavens Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD), der sich darüber freute, dass der erste Inklusionsspieltag der DEL in der Seestadt stattfand.

Veranstaltet wurde der besondere Spieltag von zwei Kooperationspartnern: dem Berufsbildungswerk Bremen (BBW Bremen), einem Unternehmen im Land Bremen, das rund 600 jungen Menschen mit Handicap eine erfolgreiche Ausbildung ermöglicht, und dem Eishockeyclub Fischtown Pinguins Bremerhaven. Die

Kooperation kam vor knapp zwei Jahren nach der Eröffnung der Außenstelle des Berufsbildungswerkes in Bremerhaven zustande. Seitdem haben schon viele Auszubildende des BBW Bremen im Büro oder im Service der Fischtown Pinguins ein Praktikum absolviert. Der Sportverein und das BBW Bremen, das eine Beteiligungsgesellschaft des SoVD ist, haben sich der Aufgabe verschrieben, die selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit Handicap in Bremerhaven voranzubringen.



Stefanie Ohmstedt und Kralli, das Maskottchen der Fischtown Pinguins.

„Unser Ziel ist es, die Inklusion, also das selbstverständliche Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung, nach vorn zu bringen“, berichtete Dr. Torben Möller, Geschäftsführer des BBW Bremen und selbst langjähriger Eishockeyfan. „Sport ist durch eine gemeinsame Begeisterungsfähigkeit hierfür prädestiniert. Denn

beim gemeinsamen Jubel gibt es keine Berührungsängste!“

Rund um den Inklusionsspieltag gab es verschiedene Aktionen: Auszubildende des BBW unterstützten die Mitarbeitenden der Eisarena im Catering, im Fanshop und bei den Einlasskontrollen. Beim Airhockeystand oder beim Torwandschießen verteilten sie Schals und Trikots mit dem Motto des Spieltags an die Gewinnerinnen und Gewinner. Hauptamtlich Beschäftigte informierten an Infoständen über das breite Ausbildungsangebot des BBW Bremen.

Auf den Rängen ist es egal, ob jemand ein Handicap hat

Im Berufsbildungswerk Bremen absolvieren rund 600 gehandicapte Jugendliche in 38 verschiedenen Berufen eine Ausbildung. Zudem begleitet sie das BBW Bremen bei ihren ersten Schritten in den Arbeitsmarkt. Um eine möglichst hohe Integration der jungen Menschen in den ersten Arbeitsmarkt zu erreichen, sind Lerninhalte und Ausbildungsbedingungen auf die unterschiedlichsten Behinderungsarten abgestimmt.

Darüber hinaus fördert das BBW sie durch umfangreiche sozialpädagogische Unterstützungen und Freizeitangebote in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Die praxisnahe Ausbildung mit ihren ausgedehnten Praktikumsphasen bereitet die Jugendlichen optimal auf ihr zukünftiges Arbeitsleben vor.

Auf den Rängen war es völlig egal, ob jemand ein Handicap



Fotos (3): BBW Bremen

Das Team des BBW Bremen war mit großem Engagement und viel Spaß beim Inklusionsspieltag dabei.

hatte oder nicht. Gemeinsam feierten die Fans das überraschende Torverhältnis (3:0) im ersten Drittel und feuerten nach einem 4:3 im mittleren Drittel ihr Team unermüdlich an. Trotzdem drehten die routinierten Münchner das Spiel mit drei Toren im Schlussdrittel und entschieden es mit 6:4 für sich. Die enttäuschten Pinguins-Fans blieben fair: „Ein tolles Spiel mit einer genialen Stimmung“, war aus dem Publikum zu hören.

Aber nicht nur das Spiel, auch die Aktionen in der Eisarena kamen gut an: „Eine klasse Sache, das müsste man häufiger machen“, so Thomas Welbrock. „Inklusion funktioniert im Eishockey, hier werden untereinander Freundschaften geschlossen. Im Eishockey ist es wie in einer großen Familie, wir stehen alle zusammen.“

Die beiden Kooperationspartner dürften ihr Ziel erreicht haben: „Ich habe begeisterte Rückmeldungen erhalten“, freute sich BBW-Geschäftsführer Torben Möller. „4.500 Fans haben heute das Thema Inklusion

hervorragend aufgenommen. Im nächsten Jahr werden wir auf jeden Fall wieder einen Inklusionsspieltag veranstalten!“ Dabei soll es jedoch nicht bleiben: „Wir hoffen natürlich auf Nachahmer in der DEL, die ebenfalls das Eis für ein gemeinsames Miteinander brechen wollen. Damit Inklusion zur Normalität wird!“

SoVD unterstützt seit Langem inklusiven Sport

Inklusion ist dem Sozialverband Deutschland ein wichtiges Anliegen, für das er sich auch im sportlichen Bereich sehr einsetzt. Seit mehreren Jahren veranstaltet er den SoVD-Inklusionslauf in Berlin, bei dem Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam über das Tempelhofer Feld laufen oder rollen. Auch in diesem Jahr wird das große, inklusive Laufevent wieder stattfinden.

Der Verband war außerdem maßgeblich daran beteiligt, Blindenfußball in Deutschland zu etablieren. Gemeinsam mit dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband veranstaltete er im Jahr 2006 den ersten Workshop für diese Sportart in Berlin und legte damit den Grundstein für die weitere Entwicklung. Mittlerweile gibt es dafür eine eigene Liga sowie eine erfolgreiche Nationalmannschaft. 2018 zeichnete die Sportschau das erste Mal einen Blindenfußballer für das „Tor des Monats“ aus.

Im vergangenen Jahr hat der SoVD-Landesverband Niedersachsen gemeinsam mit dem Landessportbund den Inklusionspreis Niedersachsen verliehen, unter anderem im Bereich Sport. Er ging an verschiedene niedersächsische Vereine und würdigte deren herausragendes Engagement in der inklusiven Arbeit.



Jonas Hillebrenner, Jonas Böhling und Hauke Fallenbeck (v. li.) überreichten beim Penalty-Schießen den Gewinnerinnen und Gewinnern Schals mit dem Motto des Inklusionsspieltages: „Inklusion bricht das Eis.“



Foto: Fischtown Pinguins

Sie organisierten und begleiteten den Inklusionsspieltag: Teammanager Alfred Prey, Oberbürgermeister Melf Grantz, Geschäftsführer des BBW Bremen Torben Möller sowie der Geschäftsführer der Fischtown Pinguins, Hauke Hasselbring (v. li.).